

Abschlussüberprüfung

Grundwissen „Deutsch“

Ende Klasse 10

Hinweise:

Jede Aufgabe erhält Angaben zu den erreichbaren Punkten. Bei den Multiple-Choice-Aufgaben sind mehrere Lösungen möglich. Für Teillösungen (z.B. nur ein Kreuz gesetzt, wenn zwei notwendig wären) gibt es keine Punkte.

Aufgabenbereich 1 – rhetorische Figuren

- (1) Welche Stilfigur kommt in folgenden Satz vor? (2 Pkt.)

Ein Mann war er, eine Frau war sie.

Chiasmus Parallelismus Inversion

- (2) Formuliere einen kurzen Satz, der eine Metapher enthält. Unterstreiche sie. (3 Pkt.)

- (3) Nenne drei Stilfiguren, die mit dem Buchstaben „A“ beginnen. (3 Pkt.)

- (4) Nenne die Stilfigur, die mit folgender Umschreibung definiert wird: (2 Pkt.)

„Verbindung zweier Vorstellungen, die sich ausschließen.“

- (5) Um was für eine Stilfigur handelt es sich bei der unterstrichenen Wortgruppe? (1 Pkt.)

Der weiße Schimmel trugt die Liebenden in das Morgenrot.

- Periphrase Pleonasmus Oxymoron

- (6) „Ich kam, ich sah, ich siegte“ beinhaltet welche Stilfigur? (1 Pkt.)

- Antithese Personifikation Klimax

- (7) Notiere einen Satz, der ein Paradoxon enthält. Unterstreiche das Paradoxon. (3 Pkt.)

- (8) Beschreibe kurz den Unterschied zwischen einer Anapher und einer Epipher! (3 Pkt.)

- (9) Nenne die Stilfigur, die mit folgender Umschreibung definiert wird: (2 Pkt.)

„Beschönigung.“

- (10) Um was für eine Stilfigur handelt es sich bei der unterstrichenen Wortgruppe? (1 Pkt.)

Du machst deine Sache hier im Test nicht schlecht.

- Litotes Ellipse Hyperbel

Aufgabenbereich 2 – formale Merkmale der Lyrik

- (11) Nenne die vier bekanntesten Grundmetren in Gedichten. (2 Pkt.)

- (12) Analysiere das Reimschema in folgendem Gedicht durch Hinzufügen der entsprechenden Buchstaben: (2 Pkt.)

[Auslassung, da Text nicht frei verfügbar]

- (13) Bestimme das Metrum und die Kadenz in folgendem Vers: (3 Pkt.)

„und es waltet und siedet und brauset und zischt“

Metrum: _____

Kadenz: _____

- (14) Metrisiere folgenden Vers durch, indem du Silben- und Betonungszeichen über ihn schreibst: (3 Pkt.)

Der Mond ist aufgegangen.

- (15) Welche der folgenden Aussagen wäre in einer Gedichtinterpretation falsch? (2 Pkt.)

- Das Gedicht besteht aus drei Strophen.
- „Des Berges Fuße“ (Z.4) stellt eine Metapher dar.
- Durch Enjambements (V.2-3, V.8-9) werden Aussagen über Versgrenzen hinweg verbunden.

(16) Welche der folgenden Aussagen zu den angegebenen Vers ist korrekt? (2 Pkt.)

Des Raumes Schwüle atmet stickige Gelassenheit.

- Der Vers besitzt ein steigendes Metrum.
- Die Kadenz ist weiblich.
- Es treten sechs Jamben auf.

Aufgabenbereich 3 – Epik:

(17) Nenne drei grundsätzliche Erzählperspektiven (3 Pkt.)

(18) Bestimme die Erzählperspektive in folgendem Romanausschnitt: (3 Pkt.)

[Auslassung, da Text nicht frei verfügbar]

Lösung: _____

(19) Welches Merkmal passt zu der auktorialen Erzählperspektive? (2 Pkt.)

- Der Erzähler ist allwissend.
- Erzählerkommentare kommen nicht vor.
- Der Erzähler ist identisch mit dem Autor.

(20) Nenne drei Gründe, warum der folgende Textauschnitt in der personalen Erzählperspektive verfasst ist. (6 Pkt.)

[Auslassung, da Text nicht frei verfügbar]

(21) Was sind Merkmale einer Kurzgeschichte? (2 Pkt.)

- Der Anfang erfolgt oft unvermittelt (in medias res)
- Es treten Tiere auf.
- Oft ist ein zwischenmenschliches Problem im Mittelpunkt.
- Die Kurzgeschichte besitzt eine klare Moral.
- Kurzgeschichten behandeln Probleme aus dem Alltag der Menschen.
- Kurzgeschichten besitzen oft einen offenen Schluss.

(22) Definiere die Textgattung „Parabel“ kurz! (3 Pkt.)

(23) Nenne zwei Gründe, warum es sich bei folgendem Text um eine Parabel handelt: (6 Pkt.)

*Wir sitzen alle im gleichen Zug
und reisen quer durch die Zeit.
Wir sehen hinaus. Wir sahen genug.
Wir fahren alle im gleichen Zug
und keiner weiß, wie weit.*

*Ein Nachbar schläft; ein anderer klagt;
ein Dritter redet viel.
Stationen werden angesagt.
Der Zug, der durch die Jahre jagt,
kommt niemals an sein Ziel.*

*Wir packen aus, wir packen ein.
Wir finden keinen Sinn.
Wo werden wir wohl morgen sein.
Der Schaffner schaut zur Tür herein
und lächelt vor sich hin.*

[...] Erich Kästner „Das Eisenbahngleichnis“

Aufgabenbereich 4 – Drama:

(24) Was sind Merkmale des klassischen Dramas? (2 Pkt.)

- Der Zuschauer soll sich mit den Figuren auf der Bühne identifizieren
- Es gibt oft eine klare Gliederung in Szenen und Akte
- Die Schauspieler können ihre Rolle verlassen

(25) Nenne zwei Möglichkeiten der Verfremdung beim epischen Theater Brechts. (2 Pkt.)

(26) Welche dieser Fachbegriffe sind *nicht* Teil der Dramentheorie Freytags? (2 Pkt.)

- Peripetie
- Exposition
- Klimax
- Retardierendes Moment
- fallende Handlung
- Prolog

(27) Welche dieser Fachbegriffe kommen im Kontext der Dramenanalyse vor? (2 Pkt.)

- Nebentext Figurenrede innerer Monolog

Aufgabenbereich 5 – Formalia:

(28) Welche dieser Aussagen zur indirekten Rede sind richtig? (3 Pkt.)

- die indirekte Rede steht im Konjunktiv
- Es muss in der indirekten Rede immer der Konjunktiv I verwendet werden
- die Umschreibung mit „würde“ ist nur in seltenen Fällen erlaubt
- die indirekte Rede kann Zeitformen genau so wiedergeben wie die direkte Rede
- Bei der Umformung in die indirekte Rede ändern sich die Pronomen
- die indirekte Rede ist nicht vermeidbar

(29) Setze folgenden Satz korrekt in die indirekte Rede: (2 Pkt.)

„Aus den Wiesen quellen frische Wasser hervor“

Der Dichter schrieb, dass

(30) Der folgende Satz ist inkorrekt in die indirekte Rede gesetzt worden. Verbessere ihn, indem du Korrekturen über den Satz schreibst. (2 Pkt.)

Herr Riecken hatte vorher behauptet, dass es nur Multiple-Choice-Aufgaben

zu lösen gäbe.

(31) Setze folgenden Satz korrekt in die indirekte Rede. (4 Pkt.)

Wir sind schwimmen gegangen, da das Wetter das an diesem Tag zuließ.

(32) Entscheide, welchem Satz Zitate formal korrekt verwendet werden: (2 Pkt.)

- In Vers 15 kommt mit „Orangenhaut“ eine Metapher vor.
- Der Erzähler spricht von einer „unerlaubten Leichtigkeit des Seins“ (S.15, Z.8).
- Das Leben „ist kein Ponyhof“ schreibt Enid Blyton auf Seite 3.
- Die Lebenswirklichkeit von Schülerinnen und Schülern vergleicht der Kommentator mit einem (S. 23, Z.43) „Jammertal“.
- Es ist nach Ansicht von Miller nicht erstaunlich, dass Schülerinnen und Schüler durch die Bildung in der deutschen Schule ihren Lebensweg finden, sondern dass sie es trotz der Schule tun (vgl. S.67, Z.3-5)